

II-- 3392 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 17241J

A N F R A G E

1978 -03- 03

der Abgeordneten Dr. Keimel, Dipl.Ing. Dr. Leitner,
Dr. Halder, Huber, Regensburger, Westreicher, Dr. Ermacora
und Genossen

an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten
betreffend "Besprechung mit den Führern der Südtiroler
Opposition"

Der AGI-Nachrichtenagentur Italia-Deutscher Sonder-
dienst der Bozner Redaktion Nr. 42 vom 17. Februar
1978 ist folgende Meldung zu entnehmen :

**MINISTER PAHR EMPFÄNGT IN TIROL DIE
FÜHRER DER SÜDTIROLER OPPOSITION**

Jochberg (N.A. « Italia ») - Am 10. Februar traf sich der österreichische Außenminister, Dr. Willibald Pahr, in Jochberg (Tirol) mit den Sekretären der beiden Südtiroler Parteien mit sozialdemokratischer Ausrichtung, SPS und SFP, Willy Erschbaumer und Egmont Jenny. Es wurden Themen vertieft, die bereits bei dem kurzen Gespräch behandelt wurden, das der Minister am 21. Jänner in Innsbruck anläßlich der Sitzung des Kontaktkomitees Nord-Südtirol geführt hatte. Bei ihrer Rückkehr nach Südtirol waren sich die beiden Südtiroler Politiker darin einig, keinerlei offizielle Erklärung über die Ergebnisse des Treffens abzugeben, und beschränkten sich darauf, die Herzlichkeit und konstruktive Atmosphäre des Gesprächs mit Pahr hervorzuheben, da seinen nützlichen Informationsaustausch ermöglichte. Es ist im übrigen bekannt, daß die beiden kleinen Parteien, die sich der SVP und ihrem Anspruch, die einzige politische Kraft zu sein, die fähig ist, die Südtiroler Minderheit zu vertreten, entgegensetzen, seit geraumer Zeit eine stark Verspätungen, die in dieser Phase die Tätigkeit der nach die SVP die Verhandlungen zum Abschluß der letzten Fragen der neuen Landesautonomie führt. SPS und SFP stimmen vor allem darin überein, daß die Hindernisse und kritische Haltung gegenüber der Art einnehmen, mit der gemeinsamen Lösungen für die Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut suchenden Sechser- und Zwölferkommission kennzeichnen, zu einem guten Teil von der SVP selbst verursacht werden, die dadurch Spannungen zwischen Staat und Provinz offenhalten will, die sie auf politischer Ebene bei den nächsten Landtagswahlen (November 1978) ausnutzen kann. Insbesondere drängen SPS und SFP, wie man hören konnte, auf eine möglichst baldige Lösung des Problems der Gleichstellung der Sprachen. Die SVP hingegen beharre, so behaupten die beiden Parteisekretäre, auf weniger wichtigen Fragen und stelle die Gleichstellung der Sprachen in den Hintergrund.

Dieser Nachricht ist zu entnehmen, daß offensichtlich Unstimmigkeiten über die offizielle Südtirol-Politik bestehen. Besonders bedenklich erscheint aber, daß in diesem Gespräch mit dem österreichischen Außenminister die Südtirol-Politik in die parteipolitische Sphäre hinsichtlich der nächsten Landtagswahlen (November 1978) verwiesen wurden.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten folgende

A n f r a g e :

- 1) In welcher Eigenschaft haben Sie diesen Empfang gegeben und von wem wurde er wann veranlaßt ?
- 2) Wer war bei diesem "Empfang" des österreichischen Außenministers von österreichischer und südtiroler Seite anwesend und in welcher Eigenschaft ?
- 3) Welche Wünsche, Anregungen und Forderungen haben die Südtiroler und andere Teilnehmer (ggf. aus Nordtirol) vorgebracht ?
- 4) Welche davon weichen von der gemeinsamen Linie der österreichischen Bundesregierung, der Südtiroler und Nordtiroler Landesregierung ab ?
- 5) Welche Stellungnahme haben Sie dazu abgegeben ?
- 6) Bedeutet Ihre Besprechung eine Änderung der Südtirol-Politik der Bundesregierung, welche bisher gekennzeichnet war durch ein völlig abgestimmtes Verhalten mit der Südtiroler und Nordtiroler Landesregierung ?
- 7) Haben Sie die Landeshauptmänner von Nordtirol und Südtirol über Ihren Empfang und das Ergebnis Ihrer Besprechung informiert ?
- 8) Wenn nein, warum nicht und werden Sie dies ohne Verzug nachholen ?